



PP 9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch
Auflage: 13 300
23. Jahrgang

felix.

feger
WOHNEN NACH MASS

Sie werden drauf stehen

Tel. 071 446 25 46
feger-wohnen.ch

3. September 2021

Arbon plant Steuersenkung



3

Es geht «obsi» mit Arbon, sagen Arbons Finanzverantwortliche Diezi und Büchler



5

ArboPark bremsst ab



6

ARA Morgental rüstet auf



7

Essensabgabe 2.0 startet



16

Toller «Hecht» im Interview

IL GUSTO ITALIANO

Il Gusto Italiano
St. Gallerstrasse 49
9320 Arbon
Tel. 078 205 94 45

Neu eröffnet mit Italienischen Spezialitäten.

Fahrschule Ost
Stefan Bühler
079 233 55 11
fahrschule-ost.ch

Tag der offenen Tierarztpraxis Reitsportladen

Fr/Sa 10./11.09.2021
10:00-17:00

neue Praxisräume und Laden, Rabatte, Top Angebote, Festwirtschaft

Attenreute 6
9315 Neukirch (Egnach)
071 646 02 02
www.tierarzt-luethi.ch

Tierarztpraxis
Dr. med. vet. Sybil Lüthi

KURT METTLER

**Manitou-Hebebühnen
Kran & Staplerarbeiten**

Arbon • Neukirch • Egnach • 079 424 62 67

BRÜGGLI
GASTRONOMIE USBLICK

BRÜGGLI GRILL MASTERS

Samstag, 18.9.2021
Zuschauer herzlich willkommen

Team: Ein Grillteam besteht aus min. 3 und max. 5 Personen
Anmeldefrist: Sonntag, 12.9.2021
Anmeldung an andreas.otte@brueggli.ch, Tel. 071 466 95 76
Menü:
1. Gang: Bratwurst mit Beilage
2. Gang: Rindsentrecôte mit Beilage
3. Gang: Dessert «Freestyle»
CHF 200 pro Team
Brüggli, Dachterrasse,
Hofstr. 5, 8590 Romanshorn
Startgeld: Live-Musik ab 14 Uhr mit Mama's Jukebox
Ort: Weitere Infos unter www.brueggli-usblick.ch

Schulhaus eegarten primarschulgemeinde arbon

In der Schuleinheit Seegarten leben und lernen rund 250 Kinder in acht altersdurchmischten Schulklassen und vier Kindergärten. Wir suchen für das zweite Semester 2021/22 eine

Stellvertretung Lehrperson Unterstufe, 96%

Das Pensum kann auf zwei Personen aufgeteilt werden (Jobsharing). Die Stelle ist befristet, es besteht eine Option auf Verlängerung.
Interessiert?
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite unter „Aktuelles & Agenda“: www.psgarbon.ch.

Schulhaus eegarten primarschulgemeinde arbon

In der Schuleinheit Seegarten leben und lernen rund 250 Kinder in acht altersdurchmischten Schulklassen und vier Kindergärten. Unsere Logopädin sieht Mutterfreuden entgegen. Deshalb suchen wir für das zweite Semester 2021/22 eine

Stellvertretung Logopädie, 70%

Sie sind vor Ort im Schulhaus tätig, welches über eine gut ausgebaute und moderne Infrastruktur verfügt. **Interessiert?**
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite unter „Aktuelles & Agenda“: www.psgarbon.ch.

AKTUELL

Der Stadtrat Arbon präsentiert ein ausgeglichenes Budget für das Jahr 2022

4 Steuerprozent weniger

Arbons Finanzlage entspannt sich weiter. Der Finanzchef prognostiziert für das laufende Jahr einen Millionengewinn. Es wäre der vierte klar positive Rechnungsabschluss in Folge, was den Stadtrat ermutigt, für 2022 eine vierprozentige Senkung des Steuerfusses ins Auge zu fassen.

«Wir wollen die 'Rote Laterne' abgeben», sagt Stadtpräsident Dominik Diezi. Arbon habe ein Imageproblem mit seinem höchsten Steuerfuss im Kanton. Deshalb sei der Stadtrat einstimmig zur Einsicht gekommen, dass es jetzt Zeit sei, «« chli muetig z'sii» und den Steuerfuss um vier Prozent zu senken. Dominik Diezi: «Wenn nicht jetzt – wann dann?»

Millionengewinn für 2021 erwartet
In den Jahren 2018, 2019 und 2020 schloss Arbons Stadtrechnung jeweils mit über vier Millionen Gewinn ab. Und gemäss Hochrechnung dürfte es auch dieses Jahr mindestens eine Million Franken Gewinn abwerfen. Arbon profitiert aktuell vom kräftigen Bauboom (Diezi: «die Grundstückgewinnsteuern sprudeln») und einem starken Einwohner-Zuwachs. «Die Steuereinnahmen sind positiver als erwartet», sagt Pascal Büchler, Leiter der Abteilung Finanzen. Die Corona-Pandemie habe weit weniger gravierende Spuren hinterlassen als befürchtet. Und positiv für die Stadtrechnung ist auch, dass die Sozialhilfeauslagen tiefer ausfallen als erwartet.

Arbon bleibt Schlusslicht
In seinem Budget für 2022 rechnet der Stadtrat bei rund 53 Millionen Franken Aufwand mit einem kleinen Gewinn von 15 000 Franken. Dabei eingerechnet ist die beantragte Steuerfussenkung. Wieviel «kostet» diese vierprozentige Steuerfussenkung die Stadt? «Rund eine Million Franken», sagt Stadtpräsident Dominik Diezi. Auch wenn das Stadtparlament und das Volk der vierprozentigen Steuerfussenkung auf 72 Prozent stattgeben, behält



Mit froher Miene: Pascal Büchler, Leiter Finanzen, und Stadtpräsident Dominik Diezi präsentierten den Medien das Budget 2022.

Arbon die «Rote Laterne» in der Kantonalen Steuertabelle. Dann allerdings teilt sie sich diese mit der Nachbarstadt Romanshorn. Weshalb will der Stadtrat die Steuern nicht gleich um fünf Prozent senken – um ganz vom Tabellenende im Steuerranking wegzukommen?

Dafür will der Stadtrat 2022 investieren

Insgesamt 4,6 Millionen Franken will der Stadtrat nächstes Jahr investieren. Unter anderem sind geplant: Lüftungssteuerung und Parkett erneuern im Seeparksaal (380 000 Fr.), Feuerwehr-Rüstfahrzeug (305 000 Fr.), Schloss-Beleuchtung, neue Schwimmbecken-Folien, Verklappung der verschlammten Hafeneinfahrt, Camping-Infrastruktur (690 000 Fr.), Sanierungen der Reben-, Frohmatt-, Brühl- und weiterer Strassen (2,3 Mio.), Fahrzeugersatz im Werkhof (Anschaffung Elektrofahrzeuge) (300 000 Fr.), Kanalisation und Unterhalt u.a. Metropol und Frohmattstrasse (773 000 Fr.), Stadtweiher ausbaggern (50 000 Fr.).

ud.

men? Stadtpräsident Dominik Diezi sagt dazu: «Vier Steuerprozent sind eine kräftige Senkung – wir streben ein ausgeglichenes Budget an.» Diese Steuersenkung sei ein «erster wichtiger Schritt um unser Ziel zu erreichen». Das Ziel sei, der-einst ins Mittelfeld der sechs grossen Thurgauer Gemeinden vorzurücken. Davon ist Arbon (und Romanshorn) mit 72 Prozent noch weit entfernt: Die Gemeindesteuerfüsse betragen aktuell in Kreuzlingen 66 Prozent, in Amriswil 63, in Frauenfeld 60 und Weinfelden 58 Prozent.

Gesundheitskosten steigen weiter
Kummer bereiten dem Arboner Finanzminister Dominik Diezi derzeit die Gesundheitskosten. Diese steigen weiter an. Für 2022 wird mit 353 000 Franken Mehrauslagen gegenüber dem aktuellen Jahr gerechnet. Gründe für diese Kostensteigerung sind die demografische Entwicklung (die Menschen werden immer älter), ausserdem lassen sich gerade in Zeiten der Pandemie immer mehr Menschen lieber zu Hause pflegen. So rechnet die Stadt mit steigenden Kosten bei der Langzeitpflege (+ 58 000 Franken) sowie bei der ambulante Krankenpflege (+ 295 000 Franken).

DEFACTO

Unsere Parteien sind wichtige Stützen

Unsere Nachbarn aus Österreich und Deutschland beneiden uns, weil wir über Vorlagen und Gesetze mitbestimmen dürfen. Bald startet die Meinungsbildung: Für die nächste Abstimmung. Zeitungen, Social Media und Fernsehen werden über die Themen berichten und überall werden uns Plakate begleiten. Alle Gruppierungen können ihre Meinung äussern. Zu den wichtigsten Gruppen bei Wahlen und Abstimmungen zählen die Parteien.

Wussten Sie, dass in unserem nationalen Parlament elf Parteien vertreten sind? Damit ist es jedem möglich, sich aus einer Vielzahl von Ansichten und Argumenten eine Meinung zu bilden. Parteien haben auch den Auftrag, Kandidierende für öffentliche Ämter zu suchen. Sie nehmen auch teil an Vernehmlassungen, zu Gesetzesentwürfen oder Planungsberichten, die uns alle betreffen. Was würde ohne Parteien geschehen? Schauen Sie Richtung Osten. Wo keine Parteien frei ihre Meinung sagen können, sind der Diktatur Tür und Tor geöffnet. Parteien haben einen Anteil am Funktionieren unserer Gesellschaft und es liegt an uns allen, dieses Funktionieren auch in Zukunft zu gewährleisten. Nur Demokratie-Konsumation reicht nicht, es braucht auch Engagement. Dafür stehen Ihnen in unserer Gemeinde die Parteien gerne zur Verfügung, auch für ein erstes Kennenlernen, ohne gleich Mitglied zu werden. Gestalten Sie unseren Staat mit.

Anneliese Fehr, FDP Horn

Bei den Sozialhilfekosten sieht das Budget 2022 einen um 376 000 Franken geringeren Aufwand vor. Über das Budget 2022 der Stadt Arbon berät das Stadtparlament am 28. September. die Stimmbürgerschaft befindet darüber am 28. November an der Urne.

Ueli Daepf

Aus dem Stadthaus

Mitteilungen aus dem Stadtrat

An seiner Sitzung vom 23. August hat der Arboner Stadtrat

- den Auftrag für die Ingenieurleistungen im Zusammenhang mit der Sanierung der Gottfried-Keller-Strasse an die Inno-plan AG, Arbon, vergeben – für die Strassensanierung zum Pauschalbetrag von 80 000 Franken, für die Kanalisationssanierung zum Pauschalbetrag von 50 000 Franken.
- Zudem hat der Stadtrat den Einbau von zwei Vollunterflurcontainern auf Höhe Sonnenhügelstrasse 23, Arbon, bewilligt.

Des Weiteren hat der Stadtrat folgende Bewilligungen erteilt:

- Ernst und Ruth Hugo, Arbon, für die Umnutzung des Autounterstandes in eine Garage mit Anbau einer Aussentreppe bei der Erlenstrasse 1, Arbon
- der Kimi AG, Oberuzwil, für den Teilabbruch der Liegenschaft und den Anbau eines Mehrfamilienhauses mit Tiefgarage an der Thomas-Bornhauser-Strasse 28, Arbon
- Guido Lehner, Goldach, für den Ersatz der bestehenden Balkone, die Erstellung eines weiteren Balkons im 3. Obergeschoss mit neuer Balkontüre sowie eine Anpassung des Dachs an der Wiesentalstrasse 17, Arbon
- der Primarschulgemeinde Frasnacht für die Erstellung eines Fernleitungsanschlusses mit Bachquerung beim Imbersbachweg, Frasnacht
- der Saluti GmbH, Arbon, für die Umnutzung des Ladenlokals an der Alemannenstrasse 20, Arbon, in eine Kioskwirtschaft im Innenbereich der Liegenschaft
- Susan Scherrer und Ramon Buff, Egnach, für den Ersatzneubau eines Einfamilienhauses an der Adresse Niederfeld 51, Stachen

Medienstelle Arbon

Grüne Partei und ihr Stadtrat Didi Feuerle luden zur Baum-Tour

Bäume: Ein Segen für die Stadt, brauchen aber Pflege



Stadtrat Didi Feuerle vor einem von der Stadt Arbon gepflanzten, einheimischen Baum.

An der Führung der Grünen Partei Arbon mit dem Thema «Bäume unserer Stadt» gab Stadtrat Didi Feuerle Einblick in die grossartige Welt der Bäume, über ihre Funktion und Wichtigkeit für Städte.

Bäume haben eine klimatische Ausgleichswirkung durch die Verdunstung, die durch ihre Blätter geschieht. Bäume wirken dadurch in Städten kühlend. Und Bäume dienen der Wasser-Rückhaltung. Der grüne Stadtrat Didi Feuerle demonstrierte anhand eines Schwammes, wie Regenwasser dank Bäumen in seiner Geschwindigkeit gedrosselt wird. Und er zeigte auf, wie Bäume bei

starken Regenfällen ausgleichend wirken, was zu weniger Hochwasser führt. Eine der Herausforderungen der Stadt liege darin, dass viele Bäume zur gleichen Zeit gepflanzt wurden, weiss Didi Feuerle. Dies bedeute, dass die Bäume zur selben Zeit alt werden und einige ersetzt werden müssen. Ein Stadtbaum muss, anders als ein Waldbaum, in Hinblick auf die Sicherheit der Bewohner gepflegt oder ersetzt werden. Bei den Ersatz- und Neupflanzungen werde darauf geachtet, dass standortgerechte und einheimische Bäume gepflanzt werden, so Didi Feuerle.

mitg./C.W.

Aus dem Stadthaus

Verwaltung heute Freitag geschlossen

Aufgrund eines Brückentags bleiben die Büros der Stadtverwaltung Arbon wie auch der Werkhof heute Freitag, 3. September ganztags für den Publikumsverkehr geschlossen.

Grabräumungen auf dem Friedhof

Im November 2021 werden auf dem Friedhof Arbon an der Urnengedenkwand Rebenstrasse 30 Gedenktafeln aus den Jahren 1997 bis 1999 geräumt, dies nach Ablauf der allgemein gültigen Ruhezeit von 20 Jahren (Friedhofordnung Art.16). Es werden lediglich die Tafeln sowie Gegenstände entfernt, die Urnen verbleiben im Erdreich. Die Eigentümerinnen und Eigentümer von Grabmälern sind berechtigt, Gegenstände nach vorheriger Meldung an die Friedhofverwaltung zwischen dem 15. und dem 26. November zu entfernen. Drittpersonen dürfen dies nur mit schriftlicher Ermächtigung der jeweiligen Eigentümer tun. Nach Ablauf der Frist werden nicht abgeholte Gegenstände ohne Kostenfolge für die Angehörigen beseitigt. Nachträgliche Ansprüche können nicht geltend gemacht werden. In die Namensliste der betroffenen Grabstellen kann bei der Friedhofwartung oder bei den Einwohnerdiensten im Stadthaus Arbon Einsicht genommen werden.

Wir gratulieren

Am kommenden Montag, 6. September, feiert **Nella Sutter-Bernet** ihren 90. Geburtstag. Stadtrat und Verwaltung gratulieren der Jubilarin auf diesem Weg herzlich und wünschen ihr alles Gute. Mögen Gesundheit, Kraft und Zufriedenheit sie weiterhin begleiten. Medienstelle Arbon

Der in Arbon geplante Indoor-Freizeitpark wird durch die Corona-Pandemie ausgebremst

Trotz Einigung mit der Stadt: ArboPark kommt noch nicht in Fahrt



In dieser Industriehalle im Arboner WerkZwei soll dereinst der grösste Indoor-Freizeitpark entstehen.

Obwohl die Stadt die Baubewilligung erteilt hat, kommt der in Arbon geplante Indoor-Freizeit-Park vorderhand nicht zum «Fliegen».

Der ArboPark soll gemäss Angaben der Betreiber der grösste Indoor-Freizeitpark der Schweiz werden. Auf knapp 10 000 Quadratmetern sind etwa zehn verschiedene Attraktionen geplant. Hauptattraktion soll eine moderne E-Gokart-Bahn auf mehreren Ebenen werden. Auch die Schweizer Neuheit Smart-Golf und mehrere Virtual-Reality-Arenen und ein grosses Restaurant für die

Park-Besucher sollen Kunden aus der ganzen Ostschweiz nach Arbon locken.

Entwicklung beobachten...

Doch die Corona-Pandemie macht nun den Betreibern einen dicken Strich durch die Rechnung. «Eine Eröffnung während der Pandemie ist für den Verwaltungsrat von ArboPark nicht denkbar», sagt Thomas Tetzlaff von der ArboPark Promotion AG in Winterthur gegenüber «felix. die zeitung». Man wolle mit der Eröffnung des Parks zuwarten und die weitere Entwicklung der

Pandemie beobachten, bevor dann über ein Eröffnungsdatum entschieden werde.

...und dann loslegen

Doch Thomas Tetzlaff gibt sich zuversichtlich, dass das Projekt im ehemaligen Saurer-Areal auch tatsächlich realisiert wird. «Wir sind nach wie vor überzeugt, dass das Projekt ArboPark an dieser einmaligen Lage in Arbon ein grosser Erfolg werden wird.» Entgegen anderslautender Medienberichte gibt es von Seiten der ArboPark keine Vorbehalte mehr in Bezug auf

die von der Stadt und dem Kanton gemachten Auflagen. «Es haben mehrere konstruktive Gespräche stattgefunden – dabei konnten sinnvolle Lösungen für alle offenen Fragen gefunden werden», sagt ArboPark-Sprecher Thomas Tetzlaff. Auch den von der Stadt Arbon verlangten 50 Veloabstellplätze stehe nichts im Wege. Es gebe in Bezug auf die von der Stadt erteilte Baubewilligung keine Vorbehalte mehr, betont Thomas Tetzlaff. «Wir sind damit zufrieden.»

Ueli Daepf

Thurgauer Bevölkerungswachstum schwächer als im Vorjahr

Bezirk Arbon wächst am wenigsten stark im Thurgau

Im ersten Halbjahr 2021 ist die Bevölkerung im Kanton Thurgau um 0,5 Prozent gewachsen. Am geringsten war die Zunahme im Bezirk Arbon.

Am 30. Juni wohnten im Kanton Thurgau 283 451 Menschen. Dies

sind 1371 Personen beziehungsweise 0,5 Prozent mehr als Ende 2020. Die Bevölkerungszunahme fiel damit etwas schwächer aus als in den beiden Vorjahren, wie die Dienststelle Bifür Statistik mitteilt. Die leichte Verlangsamung des Bevölkerungswachstums im ersten Halb-

jahr 2021 dürfte in erster Linie mit vermehrten Todesfällen zu Jahresbeginn – während der zweiten Coronawelle – zusammenhängen. Die Zahl der Zuzüge in den Kanton Thurgau hat sich, laut der Dienststelle Statistik, nicht abgeschwächt, sie bewegt sich im Rahmen des

Vorjahres. Von den rund 1400 zusätzlichen Einwohnerinnen und Einwohnern leben am meisten Neuankömmlinge im Bezirk Weinfelden (plus 400 Personen). Am geringsten war der Zuwachs in den vergangenen sechs Monaten im Bezirk Arbon (plus 190 Personen). I.D.

Mikroverunreinigungen herausfiltern: ARA Morgental nimmt neue Anlage in Betrieb

«Die Menge macht das Gift»

Die ARA Morgental in Steinach filtert neu auch Mikroverunreinigungen aus dem Abwasser. Der dafür erstellte Neubau ist ein Gemeinschaftsprojekt von Steinach und St. Gallen.

70 Meter lang und 25 Meter breit erstreckt sich das neue Gebäude der ARA Morgental auf der Rückseite der Anlage. Die sich darin befindende «Anlage zur Elimination von Mikroverunreinigungen» soll künftig mindestens 80 Prozent besagter Mikrorückstände aus dem Abwasser filtern. Hierzu gehören Chemikalien in Textilien, Waschmittel, Kosmetika und Farben sowie Medikamentenrückstände. Letztere spielen vor allem in der ARA Morgental eine zentrale Rolle, da das Abwasser des Kantonsspitals St. Gallen über die ARA Hofen in Wittenbach nach Steinach fliesst. Gelangen besagte Mikrorückstände ungefiltert ins Wasser, können sie schleichend ganze Ökosysteme beeinflussen. Roland Boller, Geschäftsführer der ARA Morgental, erklärt bei einem Rundgang durch die neue Anlage, dass bei Fischen bereits Mutationen festgestellt worden seien, bei denen es zu einer Geschlechterumkehr gekommen sei.

Schaffung eines neuen Problems?

Um die Belastung durch Mikroverunreinigungen aus dem Abwasser zu reduzieren, hat der Bund deshalb beschlossen, dass Kläranlagen ab 24 000 angeschlossenen Einwohnern bis ins Jahr 2036 mit einer vierten Reinigungsstufe nachgerüstet werden müssen. In dieser zusätzlichen Reinigungsstufe wird das verunreinigte Wasser zuerst mit Ozon behandelt. Dieses bricht die zum Teil komplexen Verbindungen der Mikrorückstände auf. Dadurch können diese in der folgenden biologischen Nachbehandlung von Mikroorganismen gefressen und zu Biomasse umgewandelt werden. Die ganze Prozedur dauert in der



Hanspeter Bauer, Leiter Abwasserbetriebe, Entsorgung St. Gallen (links) und Roland Boller, Geschäftsführer des Abwasserverbands Morgental, vor den Filterbecken, durch die das behandelte Abwasser läuft, bevor es in den Bodensee fliesst.

ARA Morgental rund eine Stunde. Dabei werden bis zu 900 Liter pro Sekunde durch die Leitungen gepumpt. Für den stromintensiven Prozess der Ozonerzeugung wurde auf dem Dach der Anlage eine zusätzliche Photovoltaik-Anlage installiert. Sie deckt zehn Prozent der nötigen Strommenge. Wie Roland Boller erklärt, produziert die ARA jedoch mit einer weiteren PV-Anlage und dem Kleinwasser-Kraftwerk genügend Eigenstrom für die gesamte Anlage. Auf die Frage, ob mit der Bekämpfung der Mikroverunreinigungen mittels des hochgiftigen Ozons nicht ein neues Problem geschaffen werde, antwortet Boller: «Die Menge macht das Gift.» Der Prozess der Ozonung sei streng geregelt und überwacht. Es werde mit der kleinst möglichen Menge des Stoffes gearbeitet. Das Ozon gelange nicht ins gereinigte Abwasser.

22,5 Millionen Franken für Neubau

Die neue Anlage in Steinach ist schweizweit ein Novum, denn sie wird von zwei Abwasserbetrieben gleichzeitig genutzt. Steinach-Mor-

gental und St. Gallen-Hofen haben beim Projekt zusammengespant. Ein logischer Schritt, fliesst doch seit 2014 das gereinigte Abwasser der ARA Hofen durch eine Druckleitung zum Kleinwasser-Kraftwerk Morgental und von dort in den Bodensee. Diese Leitung wurde zur Entlastung der damals stark verunreinigten Steinach-Morgental (40 Prozent) und St. Gallen-Hofen (60 Prozent).

Spatenstich für den Bau der neuen Anlage fiel 2018. Im Januar 2022 soll die Test- und Umsetzungsphase abgeschlossen und die Anlage voll betriebsfähig sein. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf 22,5 Millionen Franken. 75 Prozent davon finanziert der Bund. Den restlichen Betrag teilen sich die Abwasserverbände Steinach-Morgental (40 Prozent) und St. Gallen-Hofen (60 Prozent).

Kim Berenice Geser



Auf dem Dach der neuen Anlage befindet sich eine 1400 Quadratmeter grosse Photovoltaik-Anlage. Daneben werden unbebaute Flächen naturnah bepflanz. Diese kleinen Biotope findet man überall auf dem Gelände der ARA.

Andreas Lutz zieht eine erste Bilanz der Steinacher Musikfestspiele

Wie weiter mit den Musikfestspielen?

Die zweite Auflage der Musikfestspiele Steinach ist bereits Geschichte. Nun stehen die Veranstalter vor der Frage, ob sie diesen kulturellen Event zu einer Steinacher Institution machen wollen.

Als einen «vollen Erfolg» bezeichnet Andreas Lutz die zweiten Steinacher Musikfestspiele. Der Gemeinderat amtiert als Kassier des Vereins Steinacher Musikfestspiele. «Sieben von zwölf Vorstellungen waren ausverkauft.» Die Zuschauerzahl habe über die gesamte Spieldauer stetig zugenommen. Auf die Frage, ob mit diesem positiven Ergebnis der Event als fixe Grösse in den Veranstaltungskalender der Gemeinde Einzug halte, gibt sich Lutz allerdings verhalten. «Wir sind zuversichtlich, möchten uns aber nicht vor Projektabschluss festlegen.» Damit sei Ende Jahr zu rechnen.

Reglement für den Weidenhof

Rein künstlerisch und basierend auf den Rückmeldungen der Zuschauer sei eine Weiterführung nahelie-



Gemeinderat Andreas Lutz vor dem Besuch der «Lupina»-Vorstellung.

gend, so Lutz. Abgesehen von der Wirtschaftlichkeit und der kulturellen Relevanz – die für Andreas Lutz unbestritten sind und über die Gemeindegrenzen hinaus wirken – gälte es jedoch, noch andere Punkte zu klären. Dazu gehören

für ihn der Aufbau einer Vereinsbasis. Bisher sind neben ihm nur Petra Brändli, Präsidentin; und Michael Finger, künstlerische Leitung und Regisseur der diesjährigen «Lupina»-Produktion, im Vorstand. «Eine breite Vereinsbasis ist für

mich die Grundvoraussetzung für eine weitere Durchführung», sagt Lutz. Ein weiterer Aspekt ist die Nutzungsreglementierung für das Weidenhof-Gelände. Hier sei die Gemeinde in der Pflicht, klare Strukturen zu schaffen. «Es handelt sich beim Weidenhof um einen sensiblen und einzigartigen Ort», erklärt Lutz. Für diesen soll eine Voraussetzung geschaffen werden, um Art, Dauer und Grösse von möglichen Veranstaltungen festzulegen. «Und mir ist es ein Anliegen, die Anwohner nicht ausser Acht zu lassen.»

Mehr Vorlaufzeit nötig

Der Verein liess im Vorfeld der diesjährigen Musikfestspiele verlauten, dass künftig ein Zwei-Jahres-Rhythmus angedacht sei. Ob dies bei einem positiven Entscheid immer noch der Fall sei, lässt Andreas Lutz offen. Derzeit rechnet er nicht mit einer erneuten Durchführung vor 2024. «Wollen wir die Festspiele institutionalisieren, brauchen wir genügend Vorlaufzeit.»

Kim Berenice Geser

Essenabgabe: Pilotprojekt übertrifft Erwartungen

Kommende Woche werden die ersten 30 Pakete des Arboner Pilotprojekts «Essensabgabe 2.0» verschickt.

Von Armut betroffene Menschen unterstützen und gleichzeitig einen Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung leisten: Dies ist das Ziel von Olivia Menzi und ihrem Pilotprojekt «Essensabgabe 2.0» (siehe «felix.»-Ausgabe vom 9. Juli 2021). Seit der Bekanntmachung des Projekts vor zwei Monaten haben sich bereits 60 Arboner Haushalte mit insgesamt rund 160 Personen für die Essenspakete angemeldet. Rund die Hälfte der Anmeldungen sind Haushalte mit Kindern. «Damit



Initiantin Olivia Menzi vom Verein «Mehr als zwei» informierte im Juli in den Medien über das Pilotprojekt «Essensabgabe 2.0» in Arbon.

wurden unsere Erwartungen bereits übertroffen», freut sich Menzi. Die mediale Aufmerksamkeit des Pro-

jekts habe zudem zu neuen Projektpartnern geführt. Neu übernimmt das Amriswiler Arbeitsintegrationsprojekt «Basis-Station» die Verpackung der Essenspakete. «Dadurch haben wir doppelt gewonnen», erklärt Menzi. Einerseits werde durch das Projekt sinnstiftende Arbeit generiert, andererseits können zusätzliche Ressourcen genutzt werden. Denn unter den Mitarbeitern der «Basis-Station» gibt es mehrere gelernte Köche. «Dies ermöglicht es uns neu auch, lokale Überschüsse frischer Lebensmittel für die Pakete anzunehmen und haltbar zu machen.» Zum Beispiel indem diese zu Saucen oder Kompott verarbeitet werden. Menzi will mit der «Ba-

sis-Station» im Rücken auch die regionale Zusammenarbeit verstärken und hofft, Landwirtschaftsbetriebe aus dem Oberthurgau für das Projekt zu gewinnen.

Anmeldung noch möglich

Der Arboner Pilot läuft bis Ende November. Alle vierzehn Tage werden 30 Essenspakete verschickt. «Ich gehe nicht davon aus, dass alle 60 Haushalte jedesmal bestellen», erläutert Menzi die Paketzahl. Anmeldungen für das Projekt sind online auf lebensmittelabgabe.ch immer noch möglich. Auch für neue Projektpartner ist Menzi weiterhin offen. «Derzeit fehlen uns teilweise noch Grundnahrungsmittel.» kim

Weierpark im Laufe der Jahreszeiten

Am zweiten Neujahrstag beim Morgenspaziergang, entlang der Aach beim Wildpark, sah ich etwas Blaues aufblitzen. Ein Vogel tauchte und verschwand sofort mit einem Fisch im Schnabel. Es war ein Eisvogel, auch fliegender Edelstein genannt. Bereits begannen Bäume, Sträucher und Pflanzen auszutreiben. Den Gemeindearbeitern habe ich beim Gehölzschneiden zugesehen, und mit Freude festgestellt, dass Asthaufen gebildet wurden. Ein Unterschlupf für Igel, Mäuse und Kleinstlebewesen. Schon bald konnten wir ein Schwanenpaar beim Brüten beobachten – und welche Freude, neun Junge schlüpfen. Als sie den Weiher Richtung See verliessen, waren es leider nur noch sechs. Auch mehrere Enten und Blässhühner mit ihrem Nachwuchs konnten beobachtet werden. Inzwischen sind auch die Blumen in voller Pracht erblüht. Am Bachbord entlang wuchsen Blumen, Gräser, Brennnesseln. Und es wurde lange genug nicht gemäht, dass die Pflanzen versamen konnten. Beim Einnachten waren jetzt auch Fledermäuse beim Ausflug zu sehen. Leider ist der Insektenbestand wohl zu gering, damit das Überleben langfristig gesichert ist. Entlang dem Fussweg bei der Aachkreuzung/Lanquartstrasse gab es ein kleines Fleckchen mit Wildblumen von Wegwarten umsäumt zu bestaunen. Hummeln, Bienen, kleine Falter und andere Insekten auf kleinstem Raum. Ein kleines Element mit grosser Bedeutung für die Artenvielfalt. Der ganze Wild- und Weierpark ist eine Bereicherung für Mensch und Natur. Ich schätze mich glücklich, dieses Paradies vor der Haustüre zu haben, und mich jahrein und jahraus daran erfreuen zu können.

Margrit Rathgeb, Arbon

Statt Gewinnoptimierung etwas fürs Gemeinwohl tun

Zum «felix.» vom 27.8.21 und der Leserbriefseite zum Projekt «Riva» und der Kunst beim «Metropol»

Die Leserbriefe von Daniel Aerne sowie den Vertretern der IG Pro Riva, Roman Buff und Roland Morgeneegg, flüstern aufdringlich laut, dass mit «Riva» Arbon und seine Bürger es verdient hätten, «vorwärts zu kommen». Denn Riva sei «ein für Arbon in jeder Hinsicht wertvoller und wünschenswerter Bau». Der hinter Gitter gesetzte Flötenspieler (zum Thema passend zwischen den beiden Leserbrief-Beiträgen) würde, wenn er denn könnte, zu diesen Aussagen und zu seiner gegenwärtigen Situation wohl den bekanntesten und oft bemühten Händel'schen Trauermarsch blasen. Als veritables Trauerspiel begleitet uns die Auseinandersetzung «Metropol» versus «Riva» schon zu lange. Wenn Daniel Aerne von den Mitbürgern «Mut zu Neuem» einfordert, so könnte er mit leuchtendem Beispiel vorangehen, seinen persönlichen Mut unter Beweis stellen und die grüne Wiese, die er treffend erwähnt, als Alternative zum Projekt «Riva» einfordern. Unterstützer fände er gewiss in der IG Pro Riva, die die jüngst an diesem Ort eröffnete

«Veranda» anpreist und die dortige Lage als unvergleichlich lobt. Was gäbe es denn Schöneres, als wenn HRS das scheinbar nicht mehr sanierungsfähige Metropol abreißen liesse, den gewonnenen Raum als neuen Freiraum (inklusive Veranda) der Öffentlichkeit grosszügig überliesse und sich dadurch als wahrer Wohltäter für die Arboner Bevölkerung erwiese? Entwickelt, gebaut und verdient hat HRS in Arbon schon kräftig. Hochhäuser geplant (Projekt Steinach) und in der ganzen Schweiz auch schon solche hochgezogen. Da könnte doch ein Verzicht auf «Riva» gemäss obigem Vorschlag beiden (HRS und Arbon) einen grossartigen Imagegewinn bringen. Beide könnten profitieren Arbon hätte sein Ansehen als zukunftsgerichtete, dem Wohle seiner Bürger verpflichtete Stadt, gestärkt. Und HRS hätte in unserer Region den Ruf, auch als dem Gemeinwohl (und nicht der Profitoptimierung) verpflichtete Unternehmung glaubhaft begründet. Sanft würde der anfangs erwähnte Flötenspieler inskünftig auf der «HRS-Wiese» Mozart's «Zauberflöte» erklingen lassen.

Peter Weh Arbon

Weshalb macht man das?

In der Nacht auf 18. Juli, wurde ich um 02.50 Uhr jäh aus dem Schlaf gerissen durch lautes Geschrei und anderem Lärm. Ich bin aufgestanden, habe das Küchenfenster geöffnet, um nachzuschauen, was passiert ist und ob jemand Hilfe benötigt. Dem war nicht so. Zwei junge Menschen haben sich damit amüsiert, den Abfallkübel an der Ecke Seestrasse/Seemoosholzstrasse von der Halterung zu reissen und ihn achtlos auf die Wiese zu werfen. Als ich am

Sonntagmorgen mit meinem Vierbeiner Gassi gehen wollte, erfasste ich das Ausmass der nächtlichen Ruhestörung. Die zwei rücksichtslosen Typen haben den ganzen Inhalt des Abfallkübels auf die Seestrasse und das Trottoir geleert, den Kübel in die Wiese geworfen. Warum macht man so etwas? Wo bleibt der Respekt gegenüber fremdem Eigentum und gegenüber Menschen, die die Schweinerei aufräumen müssen? Ich möchte mich bedanken bei den Mitarbeitern des Werkhofs Arbon

Die Bedeutung von Coop für Arbon

Die Bedeutung von «Coop» (früher Verband schweizerischer Konsumgenossenschaften) für Arbon muss auch einmal aufgezeichnet werden. Dies für die Einkäufe der Bevölkerung aber auch wegen den von ihr geschaffenen Arbeitsplätzen und daher auch dem entsprechenden volkswirtschaftlichen Wert für Arbon. In früheren Jahren kaufte und unterhielt Coop mit den angeschlossenen bis 580 Konsumgenossenschaften jahrzehntelang nur Saurer-Lastwagen und war der grösste private Kunde des Arboner Unternehmens Saurer für seine Lastwagen-Produkte. Im Saurer-Museum ist ein fast 100jähriger Lieferwagen des Allgemeinen Consumvereins Basel ausgestellt. Im Einkaufszentrum Novavesta hat Coop einen Supermarkt sowie ihre Tochterunternehmen Fust AG, Import-Parfümerie und Christ Schmuck/ Uhren. Ihr Unternehmen Interdiscount ist im ehemaligen Klarahof und ein Schnell-Einkaufsladen im Hamel eingemietet. Ein grosser Coop-Bau- und Hobby-Markt befindet sich an der Landquartstrasse. Seit 2021 gehört ihr auch der grösste Jumbo-Markt der Ostschweiz im Saurer-Werk-Zwei-Areal und drei Coop-Tankstellen sind in Arbon anzutreffen. In Steinach hat die Bell AG, eine Tochtergesellschaft von Coop, die international tätige Hügli-Holding AG vor einigen Jahren übernommen.

Kurt Biefer, Arbon

für ihren steten Einsatz – und dies auch an Sonntagen – um Arbon sauber zu halten. Ich wünsche mir, dass diesen Mitarbeitenden mehr Respekt und Dank entgegen gebracht wird, als diese zwei Menschen an diesem frühen Morgen erkennen liessen.

Beatrice Pflugi, Arbon

Viva la Riva, damit es weiter vorwärts geht

Die Einweihung des Arboner Hafens im Jahr 2010, mit zusätzlichen 150 Bootsplätzen, sowie den 81 Prozent JA-Stimmen zur Neuen Linienführung Kantonsstrasse (NLK), ebenfalls im Jahr 2010, waren aus meiner Sicht eine wichtige Voraussetzung, für die künftige Entwicklung von Arbon. Führen wir das Positive zu einem nächsten Erfolg, für weitere innovative Lösungen, wie bereits auf dem ehemaligen Saurer Areal Werk 1 und Werk 2. Auch die Planer und Investoren glauben an die Zukunft von Arbon, aber nur gemeinsam können wir unsere Standortqualitäten aufbessern. Die nächste Chance für Arbon erhalten wir mit dem Leuchtturm Projekt «Riva», das von einer hochkarätigen Fachjury einstimmig zum Siegerobjekt erkoren wurde. In einem von der Stadt ausgeschriebenem Wettbewerb mit den klaren Vorgaben,

am jetzigen Standort Metropol und nicht hinter den Gleisen. Vorgesehen sind zwei Hochhäuser mit rund 60 Eigentumswohnungen, Hotel, Saal, Restaurant und Gartenterrasse. Der Vorteil gegenüber den langgezogenen Baukörpern besteht aus dem kleineren Fussabdruck, Durchlässigkeit und mehr der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellten Grünflächen. Ein Zitat vom Jury-Mitglied Beat Consoni, Architekt HTL: «Als Horner bin ich fast ein bisschen neidisch, dass Arbon so etwas bekommen soll!» Zehn Jahre sind genug, lassen wir den Aufwärtstrend in Arbon nicht weiter bremsen, packen wir die nächste Chance und sagen Ja zum «Riva», damit es in Arbon weiter vorwärts geht!

Werner Keller,
Ex-Stadtparlamentarier,
Arbon

Das Projekt «Riva» ist nicht überzeugend

Auch ich bin überzeugt, wie viele andere (nicht pro «Riva» stimmende) Mitbürger, dass HRS auf ihrem von der Migros erworbenen Grundstück «Metropol» bauen will – die Frage ist, in welcher Dimension. Müssen es diese gigantischen, unförmigen und wuchtigen 42 Meter hohen Hochhäuser, in gleich doppelter Ausführung sein? Tatsächlich hätten die Stadt Arbon und HRS die Möglichkeit, an dieser wunderbaren Uferzone (geschützt im ISOS-Bundesinventar) mit einem innovativen, schönen Projekt/Neubau einen attraktiven Akzent zu setzen, mit Freude auch für die zukünftigen Generationen. Ja, gegen das kürzlich eröffnete Restaurant «Veranda» hat niemand etwas einzuwenden. Nein, im Gegenteil, es zeigt ja gerade, was hier passend Schönes entstehen könnte, auch ohne Gigantismus.

Nach gesetzlich geltendem Zonenplan darf das Projekt «Riva» aktuell mit seiner immensen Höhe an dieser Stelle nicht gebaut werden. Die Stadt strebt daher an, den geltenden Zonenplan an dieser besonders schönen Uferzone zu ändern in Zone für Höhere Bauten/Hochhäuser. Gerne erinnere ich an die heute allseits beliebte, schattenspendende und grüne Kastanienallee dem Seeufer entlang. Auch sie wäre ohne die oft als Verhinderer titulierten, engagierten Bewohnerinnen und Bewohner von Arbon den Bauspekulanten zum Opfer gefallen. Setzen wir uns daher ein für ein schönes, wegweisendes Projekt, aber für ein Nein zu den überdimensionierten «Riva»-Hochhäusern.

Verena Niggli,
Arbon

«Täfelitis» nun auch in Steinach?



Ungeachtet dessen, dass die intensive Aufforstung des öffentlichen Täfelwaldes auch in Steinach durch-

aus unangenehme Folgen nach sich ziehen könnte, sorgen neuerdings nicht weniger als fünf Verkehrszei-

chen dafür, dass sich der heilige Gallus auf dem Sockel seines Brunnens fortan wohl nicht mehr so wie

bisher wohlfühlen könnte. Wenn sich die Geschichte aus Arbon nur nicht wiederholt... Hans Joerg Graf, Arbon

Die Roggwiler Malerin Mimi Hauri war eine starke Persönlichkeit und hinterlässt ein beeindruckendes Werk

Feier des Lebens, der Natur, der Schöpfung

Eine grosse Trauergemeinde hat letzte Woche Abschied genommen von Mimi Hauri-Schiesser. Die Roggwiler Malerin, die mit 91 Jahren ihre erste Vernissage im eigenen Dorf erlebte und ein phantastisches malerisches Werk hinterlässt, starb kurz vor ihrem 94. Geburtstag.

«Malen ist das, was ich am liebsten mache», sagte Mimi Hauri noch im Alter von 91 Jahren. Mit ruhiger Hand, wachem Geist und hoher Stilsicherheit führte sie den Malpinsel. Ihre Malkunst ist ein einziger Detailzauber im farbigen Millimetertakt. Mit unglaublicher Akribie und Stilsicherheit verzierte sie mit Vorliebe Gegenstände aus Holz und Glas. Sie liess ihrer Fantasie freien Lauf, malte üppige Garten- und Blumenwelten, Baum- und Sträucherfantasien, Ranken und Ornamente. Ihre bemalten Schranktüren, Truhen, Spanschachteln, Fingerpuppen, Christbaum- und Osterschmuck fanden begeisterte Abnehmer weit über die Dorf-, Kantons- und Landesgrenze hinaus.

Legendäre Ostermärkte geprägt
Mimi Hauri war auch Initiantin und Leaderin der legendären Ostermärkte im Schloss Roggwil, die bei Tür-



Mimi Hauri, fotografiert 2019 in ihrem Zuhause in Roggwil. Die Malerei blieb bis ins hohe Alter ihre Passion.



öffnung manchmal schier überrannt wurden. Dank ihren Impulsen und Kreationen genossen diese Märkte einen hohen Habitus und Stellenwert und beschränkten dem Schloss wertvolle Einkünfte.

Vor zwei Jahren gab Mimi Hauri ihre Einwilligung für eine Ausstellung ihrer Werke im Schloss Roggwil. Zusammen mit Martin Leuthold, Christoph Hauri und Suzanne Kazi entstand eine «Zeitreise» durch ihr wertvolles Kunstschaffen. Gegenstände aller Art aus Privatbesitz durften im Schloss Roggwil bestaunt werden. Mimi Hauri selber war überrascht ob der Vielfalt der Kunstgegenstände und fragte erstaunt: «Habe ich das alles geschaffen?»

Wunder vor Augen geführt

Mit ihren Bildern hat Mimi Hauri vielen Betrachtern die Augen geöffnet. Sie hat im Alltäglichen und der Natur das Wunder «gefunden». Oder wie es der Roggwiler Pfarrer Matthias Maywald an der Abdankungsfeier treffend sagte: «Mimi Hauris Leben war vor allem eines: Eine Feier des Lebens, der Natur und der Schöpfung».

Ueli Daepf



Karl und Karl Müller («Kybun» und «Joya») übernehmen die Schuhmarke «Kandahar»

Roggwiler Unternehmerfamilie kauft Schweizer Traditionsmarke

Die traditionelle und exklusive Schuhmarke «Kandahar» bleibt in Schweizer Händen: Die Roggwiler Unternehmerfamilie Karl Müller übernimmt diese.

Mit dem Besitzerwechsel wird der Produktionsstandort von Gwatt am Thunersee schrittweise nach Sennwald ins St. Galler Rheintal verlegt. Der Name «Kandahar» steht seit 1932 für exklusive Qualität, Handarbeit und Swissness. Firmengründer Fritz von Allmen stellte anfangs Skischuhe her. Mit dem 1945 entwickelten Après-Skischuh gelang ihm der Durchbruch. Die winter-tauglichen, leichten und bequemen Schuhe mit auffälligem Look verbreiteten sich rasch. Zu den prominentesten «Kandahar»-Trägern gehörte angeblich unter anderem Charlie Chaplin.

Schmelzende Umsätze

Zu Spitzenzeiten produzierte das Familienunternehmen in ihrer Schuh-Manufaktur im Berner Oberland mit den 30 Mitarbeitenden 15 000 Paar Schuhe pro Jahr. Die Verkaufszahlen sind in den vergangenen Jahren unter anderem wegen den immer wärmer werdenden Wintern und der Corona-Situation eingebrochen. Im Juli war das Traditionsunternehmen zudem noch vom Hochwasser betroffen. Dies alles führte dazu, dass Firmeninhaber Manuel von Allmen bewusst wurde, dass er als kleines Familienunternehmen die Herausforderungen nicht mehr alleine stemmen kann. Ihm ist es jedoch wichtig, dass die Kultmarke erhalten bleibt.

Bauchentscheid führte zum Kauf

Die beiden Thurgauer Unternehmer Karl Müller – Vater und Sohn – erfuhren über einen gemeinsamen Bekannten, dass die Schuhmarke «Kandahar» auf der Suche nach einer Nachfolgelösung ist. «Dies war



Die Roggwiler Schuhfabrikanten Karl und Karl Müller junior betreten mit «Kandahar» neue Schuhpfade. Den bisherigen «Kandahar»-Inhaber Manuel von Allmen (Zweiter von rechts) freuts. Rechts im Bild: Markus Bartholet, künftig für die «Kandahar»-Produktion in Sennwald verantwortlich.

vor wenigen Monaten», erinnert sich Karl Müller senior. Kurze Zeit später hat er zusammen mit seinem Sohn entschieden, mit dem Familienunternehmen in Kontakt zu treten und ein Angebot für eine Übernahme der Markenrechte zu unterbreiten. «Es war – wie so oft in unserem Leben – ein Bauchentscheid», erklärt Karl Müller junior. Ihm und seinem Vater ist es wichtig, dass die renommierte Marke nicht vom Markt verschwindet und in den Händen eines Schweizer Familienunternehmens bleibt. Ein mutiger Entscheid, zumal die Traditionsmarke aktuell mit wirtschaftlichen Herausforderungen zu kämpfen hat. Dazu Karl Müller senior: «Wir glauben an einen nachhaltigen Erfolg der Marke Kandahar. Jetzt gilt es, diese zuerst zu stabilisieren und danach die Marke kontinuierlich weiter aufzubauen und wieder zu etablieren.» Im Fokus stehen die Qualität, Zuverlässigkeit und der Brand «Swiss Made».

«Kandahar» bleibt Swiss Made

Produziert werden die «Kandahar»-Schuhe künftig in der bestehenden Kybun-Manufaktur in Sennwald. «Die

hochwertigen Schuhe erfordern viel Handarbeit. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, automatisieren wir möglichst viele Prozesse. Nur so können wir nachhaltig in der Schweiz produzieren», erklärt Karl Müller junior. Sobald wie möglich werden die «Kandahar»-Schuhe vom bestehenden Kybun-Team produziert. Mittel- und langfristig sollen in Sennwald zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. «Wir sehen ein stark wachsendes Interesse an echten Schweizer Schuhen im In- und Ausland», sagt Karl Müller senior. Das erste Modell der neuen «Kandahar»-Ära wird voraussichtlich im Herbst 2022 auf den Markt kommen. Manuel von Allmen, der bisherige Produzent der «Kandahar»-Schuhe, freut sich, dass die Traditionsgeschichte der Marke weitergeht: «Die Unternehmerfamilie Müller bietet aus meiner Sicht die besten Chancen, dass «Kandahar» nachhaltig bestehen bleibt. Ich spüre ein grosses Gefühl von Sicherheit. Hinzu kommt, dass die Sympathien stimmen.» Über den Verkaufspreis haben die beiden Parteien Stillschweigen vereinbart.

pd.

Arbonia trennt sich vom Fenstergeschäft

Die Firma Arbonia mit Hauptsitz in Arbon hat ihre Division Fenster verkauft an die dänische Dovista Gruppe. Nachdem sämtliche zuständigen Wettbewerbsbehörden ihre Zustimmung gegeben hätten, sei der Verkauf am letzten Dienstag offiziell erfolgt, teilt die Arbonia mit.

Ein beträchtlicher Teil des Verkaufserlöses von rund 345 Millionen Franken werde «zur weiteren Steigerung des profitablen Wachstums verwendet, indem die beiden verbleibenden Divisionen Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik (HLK) und Türen beschleunigt weiterentwickelt und gestärkt werden», teilt die Arbonia in einer Pressemitteilung mit. Die Arbonia will sich in diesen Bereichen mittels gezielter Akquisitionen verstärken. Verschiedene strategische Initiativen seien bereits in Prüfung und Umsetzung. Zusätzlich solle ein Teil des Verkaufserlöses zur Optimierung der Bilanzstruktur verwendet werden. red./pd.

Saurer verkauft drei Unternehmensbereiche

Mitte August unterzeichneten die Saurer Intelligent Technology und die Rieter Holding AG aus Winterthur eine Vereinbarung. Rieter übernimmt die Geschäftsbereiche Accotex und Temco von der Saurer Technologies und das Autoconer-Maschinengeschäft von der Saurer Spinning Solutions.

Der Kaufpreis für die drei Unternehmen wird mit 300 Millionen Euro angegeben. Im Zusammenhang mit der Transaktion ist gemäss Medienmitteilung vorgesehen, dass Rieter in Zukunft automatische Spulmaschinen an Saurer liefern wird. Für Saurer sei die Transaktion ein wichtiger Schritt, um das Unternehmen und die strategische Transformation unter neuen Voraussetzungen weiterzuentwickeln, heisst es in der Medienmitteilung. red./pd.



Kantonaler Impfbus macht Halt in Horn

Näher zu den Leuten: Dies ist das Ziel des Impfbusses, der seit gestern Donnerstag Thurgauer Gemeinden und Firmen besucht. Der Bevölkerung soll so an ihrem Wohn- oder Arbeitsort die spontane Impfung gegen das Coronavirus angeboten werden. Derzeit sind Impfungen vor allem zentral in Weinfelden und in kleinerem Umfang in Hausarztpraxen sowie in Apotheken in Frauenfeld, Diessenhofen, Bischofszell, Horn und Münchwilen möglich. Am 6. September macht der kantonale Impfbus mit einem mobilen Impfteam des Kantons Thurgau halt in Horn. Mit diesem Angebot wird allen impfwilligen Personen die spontane Impfung gegen das Coronavirus angeboten. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Die Termine sind:
1. Impftermin: Montag, 6. September, 16 bis 20 Uhr
2. Impftermin: Montag, 4. Oktober, 16 bis 20 Uhr
Ort: Parkplatz des Gemeindehauses, Tübacherstrasse 11, 9326 Horn

Gemeindeverwaltung Horn

Bigband «One For You» im Musikpavillon Arbon

Bigband «One For You» spielt am Sonntag, 5. September, im Musikpavillon am Arboner Seeufer. Die Zuhörer erwartet ein eingängiger Mix aus Swing, Jazz, Rock und Pop. Eine kleine Festwirtschaft mit Kuchen, Sandwiches, Kaffee und weiteren Getränken ergänzen das musikalische Angebot. Der Eintritt ist frei. Es gibt eine Kollekte. Konzertbeginn ist um 15 Uhr. Für die Einhaltung des notwendigen Schutz- und Hygienekonzeptes wird gesorgt.

pd.

«Rosis Wirbelwind» für vier Vorstellungen in Steinach

Steinach verfällt der Sünde

Kaum hat «Lupina» auf dem Steinacher Weidenhof ihr Zelt weggeräumt, kommt «Rosis Wirbelwind». Ab dem 7. September spielt dort das kleinste Theater der Schweiz mit seinem aktuellen Programm «Sündig».

Adam und Eva, die Erbsünde, die Vertreibung aus dem Paradies, Himmel, Hölle und viel mehr: Bei «Rosis Wirbelwind» gleicht kein Auftritt dem anderen, da sich während der zwölf Tourneetage rund zwanzig Akteurinnen und Akteure abwechseln. Die Theatergäste erleben mal Stimmenfeuer, mal Schauspiel, Comedy, Geschichten, Clownerie, Hokuspokus, Feuerspiel, Schlangenbeschwörung – und viel Musik.

Vier Stücke pro Abend

«Rosis Wirbelwind» ist ein variantenreiches Minimaltheater. Die maximal dreissig Gäste pro Abend erhalten Einblick in vier vonein-



Das Kleintheater «Rosis Wirbelwind» macht nächste Woche Halt in Steinach

ander unabhängige Vorstellungen. Jede einzelne dauert jeweils zwanzig Minuten. Oft werden die Theatergäste ins Geschehen integriert. Auf dem Steinacher Weidenhof spielt «Rosis Wirbelwind» am Dienstag, 7. September, sowie am Wochenende vom 10. bis 12. Sep-

tember. Tickets können telefonisch unter 079 306 24 34 reserviert werden. Weitere Informationen zum Programm gibt es online auf www.rosiswirbelwind.ch. Dort werden auch die Schauspielenden eines jeden Vorstellungstages mit Bild und Text vorgestellt.

pd.

Jetzt anmelden für Workshops vom 1. bis 3. Oktober

Kreativtage in der Klubschule Arbon

Am Wochenende vom 1. bis 3. Oktober verwandelt sich die Klubschule Arbon in eine Kreativwerkstatt.

Die Teilnehmenden können sich von einer grossen Anzahl an Kreativ-Workshops inspirieren lassen. Egal, ob Interessierte einen oder mehrere Workshops besuchen möchten – die Kreativtage bieten die Möglichkeit, sich Zeit für sich zu nehmen und gleichzeitig etwas Neues auszuprobieren. Das Angebot reicht von Hand- oder Brushlettering über Marmorieren, Aquarellieren, Kreatives Schreiben, Fotografieren, Art Clay Silver bis hin zu



Die Kreativ-Workshops halten neue Inspirationen bereit.

Edelweiss schnitzen. Vorkenntnisse sind keine notwendig. Anmeldung und Auskünfte: Migros Klubschule Arbon, Schloss, 058 712 44 20 oder www.klubschule.ch.

pd.

Bettagsfeier mit Nationalrat Christian Lohr

Unter dem Motto «Fürchte dich nicht, ich bin mit dir» steht die neunte politische Arboner Bettagsfeier. Sie findet am 19. September um 17 Uhr turnusgemäss in der katholischen Kirche statt und steht wieder unter dem Patronat der Stadt Arbon. Nationalrat Christian Lohr wird eine Botschaft an die Bevölkerung richten. Er ist seit Geburt körperlich stark behindert und fühlt sich darum vom Motto der Feier besonders angesprochen. Mitwirkende sind auch Stadtpräsident Dominik Diezi und die Jugendmusik Arbon unter der Leitung von Gabriel Mayer Héту. Zum OK gehören Köbi Auer (SP/Gewerkschaften), Urs Gähwiler (FDP), Marco Heer (BFA), Judith Huber (EVP), Myrta Lehmann (CVP), André Mägert (XMV) und Andrea Vonlanthen (SVP).

mitg.

«Symphonia Classic»-Konzert am 11. September im Arboner Presswerk

Magische Oboenklänge

Das Symphonische Blasorchester Kreuzlingen tourt nächste Wochenende mit seinem Programm «Symphonia Classic» durch den Kanton Thurgau. Der zweite Halt führt das Ensemble nach Arbon. Mit dabei ist auch Solist Jordi Bertran-Sastre.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das Symphonische Blasorchester Kreuzlingen bis Ende Mai nur in Register- und bis Ende Juni nur in Satzproben arbeiten. Trotzdem gelang es den Musikern, unter der Leitung von Stefan Roth, ein attraktives Konzertprogramm zusammenzustellen. Als Gastsolist konnte der spanische Oboen-Virtuose Jordi Bertran-Sastre verpflichtet werden. Er präsentiert das Werk «El Bosque Mágico» seines Landsmannes Ferrer Ferran.

Wichtige Werke der Bläsermusik

Dem Solo-Konzert von Jordi Bertran-Sastre vorangestellt werden die beiden Werke «Revived» des Niederländers Christiaan Janssen und «Variations on America» von Charles Ives. Während der US-Amerikaner Ives fünf abwechslungsreiche Variationen über die Hym-



Das Symphonische Blasorchester Kreuzlingen bei einem Auftritte in Arbon.

ne «America – My Country, 'Tis of Thee» verarbeitet hat, wurde «Revived» für den Moment der Wiederbelebung der Bläsermusik nach der Corona-Zeit komponiert. Den zweiten Konzertteil bilden die «Armenischen Tänze» von Alfred Reed, welche für die symphonische Bläsermusik zu den wichtigsten Originalwerken zählen und Philip Sparkes «Dance Movements». Beide Werke interpretieren auf tänzerische Weise musikalische Stilrichtungen aus verschiedenen Regionen und Epochen.

Vorverkauf läuft ab sofort

Nach der Premiere am Freitag, 10. September, in Aadorf, gastiert das Orchester am Samstag, 11. September, im «Presswerk» in Arbon. Konzertbeginn ist um 20 Uhr. Für den Eintritt wird ein gültiges Covid-Zertifikat benötigt (nicht erforderlich für Personen unter 16 Jahren). Tickets sind ab sofort im Vorverkauf erhältlich über die Webseite www.sbo-kreuzlingen.ch.

pd.

Seniorenchorli: Jetzt auch mit Sängerinnen

Das Seniorenchorli Arbon probt jeden Donnerstagnachmittag, ab 14 Uhr im Restaurant Weisses Schäfli in Arbon. Angesprochen sind nicht nur Männer, sondern seit kurzem auch Frauen. Unter fachkundiger Leitung werden gängige Lieder eingeübt. Das Singen mit und für Senioren bereitet Freude, bereichert den Alltag und wird bei Anlässen mit Senioren geschätzt. Interessenten und Interessentinnen sind zur Mitwirkung eingeladen und dürfen einfach vorbeischaun oder sich vorgängig beim Chörliobmann Kurt Müller melden unter Telefon 071 446 64 58.

mitg.

Grill-Masters bei «Brüggli»

Am Samstag, 18. September, findet bei «Brüggli» in Romanshorn eine Grill-Meisterschaft statt, organisiert von der Gastronomie Usblick, durchgeführt auf der Dachterrasse. Bis zu 20 Teams von Grillierern und Grillierinnen haben die Möglichkeit, sich zu messen und ihre Gerichte bewerten zu lassen. Den Jury-Vorsitz hat Rudolf Jäger, Vize-Europameister Grill und BBQ. Auch Zuschauerinnen und Zuschauer sind willkommen. Ab 14 Uhr gibt es Live-Musik mit Mamma's Jukebox. Alle Infos auf www.brueggli-usblick.ch.

pd.

Leere Strassen am «SlowUp» 2021

Der «SlowUp Bodensee» fiel dieses Jahr ins Wasser.

Einziger Schweizer «SlowUp» hin oder her: Der Regen machte dem zum 20. Mal durchgeführten «SlowUp Bodensee» einen Strich durch die Rechnung. Nur 8000 Teilnehmende fuhren mit ihren Velos die rund 40 Kilometer lange Strecke von Romanshorn über Amriswil nach Arbon und Horn. Bei Sonnenschein waren es sonst jeweils bis zu 30 000 Personen.

kim



Kaum Velos auf den Strassen: Das Regenwetter lockte dieses Jahr weniger Menschen an den «SlowUp». (Bilder: Michael Wintgen)



In eigener Sache

**Kim Berenice Geser
übernimmt beim
«felix.» ab März 2022**



Bei «felix. die zeitung.» kommt es ab 1. März 2022 zu einem Führungswechsel. Frühzeitig hat der Genossenschaftsrat eine Nachfolge für Ueli Daepf gesucht – und gefunden.

Wie bereits angekündigt, wird Redaktionsleiter und Geschäftsführer Ueli Daepf per Ende Februar des nächsten Jahres dem «felix.» adieu sagen und sich nach 30 Jahren Journalismus eine Pause gönnen.

Für seine Nachfolge hat der «felix.»-Genossenschaftsrat jetzt Kim Berenice Geser auserkoren. Die vielseitig interessierte 35-Jährige ist in der Stadt St. Gallen aufgewachsen und wohnt heute in Amriswil. Seit eineinhalb Jahren verstärkt sie die «felix.»-Redaktion und hat in dieser Zeit rasch einen engen Bezug zur Region Arbon mit ihren Menschen und Geschichten gefunden.

Der «felix.»-Genossenschaftsrat freut sich, mit Kim Berenice Geser eine vielversprechende neue Leitung für diese Zeitung gefunden zu haben.

Verlag und Redaktion
«felix. die zeitung.»

«SummerDays»: Es gibt noch Tickets für heute

Wie die Festivalorganisation mitteilt, gibt es für heute Freitag, 3. September, noch 1-Tagespässe. Ausverkauft sind die Samstagspässe und die 2-Tagestickets. ud.

«Hecht» spielt morgen Samstag am «SummerDays»

«Das Publikum hat uns auf Händen getragen»



«Hecht» mit Leadsänger Stefan Buck (2.v.r.) im Wasser, beim Videodreh zu ihrer neusten Single «Prosecco».

Sie versprechen das grandiose Finale des diesjährigen «SummerDays»-Festivals zu werden: Die Schweizer Band Hecht. Leadsänger Stefan Buck über Starallüren, Arboner Erinnerungen und einen Ritterschlag.

Stefan Buck, «Hecht» war 2017 das letzte Mal am «SummerDays». Welche Erinnerungen haben Sie?

Stefan Buck: Extrem schöne. Wir waren zum ersten Mal in Arbon. Es war ein wundervoller Tag, eine tolle Kulisse und ein super Konzert. Das Publikum hat uns auf Händen getragen und gefeiert, als ob wir berühmt wären. Dabei waren wir damals noch nicht sehr bekannt. Wir haben natürlich sofort zugesagt, als wir für dieses Jahr angefragt wurden.

Vor vier Jahren war «Hecht» noch ein kleiner Fisch, heute ist die Band ein Headliner und «Patent Ochsner» quasi Ihre Vorband. Haben Sie schon Starallüren?

(lacht) Das weiss ich nicht so recht. Wir sehen uns immer noch einfach als fünf Freunde, die zusammen Musik machen. Nach Corona sind Star-

allüren ohnehin fehl am Platz. Wir sind dankbar und demütig, dass wir wieder spielen dürfen. Und das auch noch direkt nach «Patent Ochsner». Sie sind unsere Jugendhelden. Es ist ein Ritterschlag, auf derselben Bühne zu spielen wie sie.

Im Frühling 2020 veröffentlichte «Hecht» den Song «Gsehd üs im Sommer». Da war noch nicht klar, dass damit der Sommer 2021 gemeint sein wird. Mit welchem Gefühl gehen Sie und Ihre Bandkollegen morgen auf die Bühne?

Mit einer riesigen Vorfreude und dem Wissen, dass kein Konzert mehr eine Selbstverständlichkeit ist. Unser letztes grosses Konzert war im Oktober 2019 im Hallenstadion Zürich.

Da wird sich ganz schön viel Energie angestaut haben?

(lacht) Es wird unkontrolliert.

Abgesehen von einem tollen Konzert, worauf darf sich Arbon freuen: Neue Songs, einen spontanen Videodreh mit dem Publikum, heftige Tanzeinlagen? Es gibt ganz sicher eine Show, nicht nur ein Konzert. Es wird getanzt

felix.



Cyrril Stadler

Musik ab! Heute Freitag startet bei herrlichem Wetter das «SummerDays»-Festival in Arbon. Es ist eines der ersten Schweizer Festivals, das seit Corona wieder in der vollen Kapazität mit 12000 Besuchern pro Tag und mit dem ursprünglich geplanten Line-up durchgeführt werden kann. Hinter dem beherzten Entscheid, dieses Festival durchzuführen und endlich wieder Livemusik zu spielen, steht auch der als «Mr. SummerDays» bekannte Arboner Cyrril Stadler. Diesem Möglich-Macher und Musikfreund gehört unsere Anerkennung.

und wir versuchen, das Publikum zu überraschen. Womit verrate ich aber noch nicht.

Das neue Album kommt erst im Januar 2022 heraus. Spielen Sie nebst der jüngsten Single «Prosecco» trotzdem noch weitere Songs davon?

Das überlegen wir gerade noch. Eventuell proben wir noch einen Song ein.

Kim Berenice Geser

Das Musikprogramm am «SummerDays»

Freitag, 3. September

16.00 77 Bombay Street
17.45 The Baseballs
19.30 Jethro Tull
21.45 Peter Maffay
00.00 Red Hot Chili Pipers

Samstag, 4. September

13.00 La Nefera
14.30 Marius Bear
16.15 Kunz
18.00 Gentleman
19.45 Adel Tawil
21.45 Patent Ochsner
23.45 Hecht